Alex Brunner, Bahnhofstrasse 210, 8620 Wetzikon, Fon 044 930 62 33, www.brunner-architekt.ch

Die weiteren Goldverkäufe der Nationalbank

Stand: 25.06.2007

Die weiteren Goldverkäufe der Nationalbank.doc

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) teilte am 14 Juni 2007[1] mit, dass sie weitere 250 Tonnen Gold mit einem Wert von rund 6,5 Mia. Franken zum Verkauf bereitstelle. Mit dem Erlös sollen die Devisenreserven aufgestockt werden.

Der Grund für den Goldverkauf liege im markanten Anstieg des Goldpreises: Seit Mitte 2005 ist der Anteil des Goldes an den Währungsreserven dadurch von 33 auf 42 Prozent angestiegen. Für den Fall eines Absinkens des Goldpreises werden allerdings auch Goldzukäufe nicht ausgeschlossen, wurde betont. Dazu wird es aufgrund der Verhältnisse, und wenn es nach dem Fahrplan der internationalen Macht- und Finanzelite geht, nicht kommen.

Die Goldverkäufe erfolgen im Rahmen des zweiten Goldabkommens vom März 2004, in dem die Zentralbanken des Euro-Systems mit der Schwedischen Reichsbank und der SNB vereinbarten, ihre Goldverkäufe über einen Zeitraum von fünf Jahren (ab 27. September 2004) zu begrenzen. Das Abkommen legt fest, dass die jährlichen Verkäufe aller Unterzeichner 500 Tonnen nicht übersteigen und das gesamte Verkaufsvolumen in diesem Zeitraum nicht mehr als 2’500 Tonnen betragen soll.

Die Bundesverfassung hält in Art. 99 fest, dass die SNB ein Teil ihrer Währungsreserven in Gold halten muss. Weitere diesbezügliche Regelungen existieren nicht, weshalb der Goldanteil in der Kompetenz der Nationalbank liegt. Er dürfte jedoch aufgrund der publizierten Daten und den erteilten Auskünften wertmässig im Bereich von einem Drittel, also bei etwa 33 Prozent liegen.

Der Privatbankier Ferdinand Lips hat in seinem Buch[2] „Die Gold Verschwörung“ prognostiziert warum der Goldmarkt von einer internationalen Macht- und Finanzelite manipuliert wird und warum ein freier Goldmarkt nicht existiert, sodass der Goldkurs in den nächsten Jahren um das Zehnfache steigen werde. Ausgehend von einem damaligen Goldkurs von Fr. 15'000 /kg ergäbe das einen künftigen Goldkurs von Fr. 150'000 /kg.[3] Im 16. und 17. Jahrhundert besass ein Kilogramm Gold den Wert eines Jahresgehaltes eines hohen königlichen Beamten. Das Lohnverhältnis zwischen Arbeiter und dieser Beamtenkategorie betrug damals den Faktor 20.[4] Mit einem Goldkurs von Fr. 150'000 /kg ergäbe dies bei den Währungsreserven des Jahres 2005 von 75.6 Mia. Franken einen Totalverkauf von mehr als 1'100 Tonnen Gold, womit weniger als 190 Tonnen verbleiben würden.

Es ist hinlänglich bekannt, dass die internationale Macht- und Finanzelite seit mehr als zwei Jahrhunderten den gesamten Finanzbereich manipuliert. So wird der Goldkurs, wie Lips beschreibt, nicht erst seit 40 Jahren manipuliert, sondern viel länger. Daher ist es ja auch kein Zufall, dass die Goldverkäufe von 1'300 Tonnen in den Jahren 2000 bis 2005 zu einem Jahrhundert tiefen realen Goldkurs[5] verkauft wurden. Nebst dem Teil der Schweiz hatten verschiedene europäische Zentralbanken zusätzlich nochmals soviel Gold verkauft.

Die verschiedenen Währungen wurden im Jahre 1944 mit dem internationalen Beschluss von Bretton Wood an das Gold gekoppelt (Goldstandard). Der Präsident der Vereinigten Staaten verkündete im Jahre 1971 überraschend und einseitig, dass die USA entgegen allen internationalen Vereinbarungen die Konvertibilität des Dollars in Gold abschaffe. Grund dieser Massnahme war die Tatsache, dass der Dollar, übrigens nicht zum ersten Mal innert weniger Jahre, keinen Gegenwert mehr besass. Die dauernde Weigerung der Amerikaner, den Dollar auf

---

1 http://www.snb.ch/ext/link?LCID=MMR&DOC_UNID=abf79f1173c04966002572fa00243ee2

2 „Die Gold Verschwörung“, von Ferdinand Lips, 2003, Kopp-Verlag, Rottenburg, ISBN: 3930219549

3 Siehe auch die Referate von Ferdinand Lips:
„Papier gegen Gold“ anlässlich des 1. Goldbrief-Seminars am 25.01.2003 in München auf
http://www.goldseiten.de/content/kolumnen/artikel.php?storyid=51 sowie
„Drei Revolutionen“, anlässlich der Konferenz "Goldrush 21" auf
http://www.goldseiten.de/content/kolumnen/artikel.php?storyid=1532

4 http://karlweiss.twoday.net/stories/3449095/

5 Grafik im Anhang, Angaben SNB und Bundesamt für Statistik

seine tatsächliche Kaufkraft abzuwerten, wirkte sich verheerend aus, indem eine Kapitalflucht einsetzte. Die offiziellen Goldreserven der USA schrumpften 1971 auf einen Viertel ihrer tatsächlichen Auslandschulden zusammen. Damit nötigte er der Welt einen Dollar-Standard ohne jede Golddeckung auf, worauf sich das gesamte Weltwährungssystem stützte. Damit wurde der Weltmarkt zu einem Tummelplatz üppigster Währungsspekulation.[6]

Die Geldmenge M3[7], der wichtigste und zuverlässigste Indikator für die weltweit umlaufende Menge an Dollars, wird von der privaten, amerikanischen Zentralbank, dem Federal Reserve System, seit einem Jahr nicht mehr publiziert, weil die Dollar-Herrschaft an ihrem Ende ist[7] [8] [9] und der US-Dollar heute nichts mehr wert ist! Trotzdem hält die SNB seit dem Jahr 2005 bis gegen 30 Prozent ihrer Devisenreserven in US-Dollars, was immerhin rund 15 Mia. Franken entspricht. Allerdings ist zu erwähnen, dass der Anteil US-Dollar im Jahre 1997 noch stolze 80 Prozent und im Jahre 1999 noch rund 45 Prozent betragen hat. Anlass dazu gab selbstverständlich die Einführung des Euro auf das Jahr 1999.

Auch hier zeichnet sich wiederum die machiavellische Politik ab, indem die Politik einen rechtlichen Rahmen gezimmert hat, um das Nationalbank-Gold unter vorgeschobenen Behauptungen zu manipulierten Kursen zu verkaufen. Die eingangs erwähnten Sachverhalte sind Fachleuten schon seit Jahrzehnten bekannt, doch eigenartigerweise wissen das die Verantwortlichen wiederum nicht. Wenn das Gold seinen tatsächlichen Marktwert erreichen wird, wird die Schweiz unter dem Strich einen Verlust von mehr als 300 Mia. Franken zu erdulden haben. Mit dieser Summe könnten mehr als die heutigen Schulden der öffentlichen Hand (Bund, Kantone und Gemeinden zusammen) auf einen Schlag getilgt werden. Bestimmt wird die SNB mit dem Erlös aus dem Goldverkauf wiederum grosse Mengen wertlose US-Dollars kaufen. Der Verlust wird umso grösser sein, wenn der nahende Finanzkollaps eintritt und der Dollar nur noch „Heizmaterial“ darstellt.

Gemäss Art. 6 des Nationalbankgesetzes (NBG - 951.11) dürfen die Nationalbank und die Mitglieder ihrer Organe bei der Wahrnehmung der geld- und währungspolitischen Aufgaben weder vom Bundesrat noch von der Bundesversammlung oder von anderen Stellen Weisungen einholen oder entgegennehmen. Sind die verantwortlichen Organe wirklich unabhängig und haben sie von den sich seit langem abzeichnenden Entwicklungen tatsächlich keine Kenntnis?

Weitere Hinweise:

- Die Entstehung der Justizwillkür – Kurzfassung
- Eingabe 7 an die Bundesversammlung vom 20.06.06 beschreibt das kriminelle Netzwerk
- Eingabe 7.1 an die Bundesversammlung vom 13.11.06 beschreibt vor allem einzelne Gesellschaftsbereiche, die vom kriminellen Netzwerk instrumentalisiert werden. In Position 3 wird die Problematik rund um die Energie beschrieben.
- «Marktwirtschaft ohne Kapitalismus» Eine Neubewertung der Freiwirtschaftslehre aus wirtschaftsethischer Sicht, von Prof. Hermann Kendel, Berlin, auf www.zeit-fragen.ch > Archiv > 2007 > Nr. 3 vom 22.1.2007

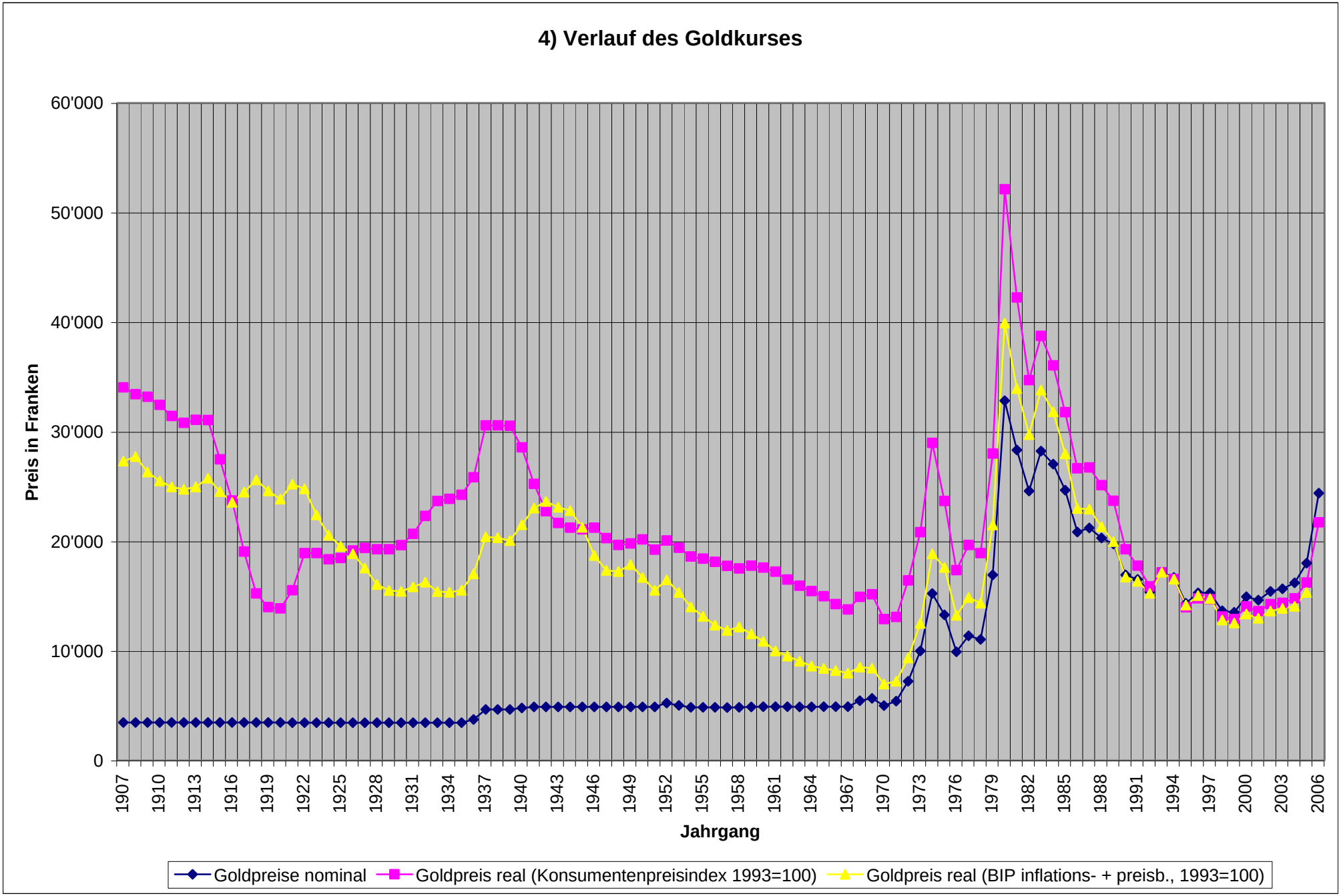
---

6 „Mit der Ölwaffe zur Weltmacht – Der Weg zur neuen Weltordnung“, von F. William Engdahl, Kopp Verlag Rottenburg, 2006, ISBN 3-938516-19-4
Das Buch ist nicht nur empfehlenswert zu lesen, weil es einen Zeitraum von über 150 Jahren beleuchtet, sondern geradezu Pflicht, um die Probleme unserer Gesellschaft besser verstehen zu können.

7 http://de.wikipedia.org/wiki/Geldmenge und http://de.wikipedia.org/wiki/Geldbasis

8 http://globalfire.tv/nj/07de/politik/endzeit.htm

9 Rede des Kongressabgeordneten Ron Paul (Texas) vor dem US-Repräsentantenhaus am 15.2.2006: http://www.house.gov/paul/congrec/congrec2006/cr021506.htm oder in der deutschen Übersetzung: http://www.wertpapier-forum.de/index.php?showtopic=4995&st=86


4) Verlauf des Goldkurses
Preis in Franken
60'000
50'000
40'000
30'000
20'000
10'000
0
1907
1910
1913
1916
1919
1922
1925
1928
1931
1934
1937
1940
1943
1946
1949
1952
1955
1958
1961
1964
1967
1970
1973
1976
1979
1982
1985
1988
1991
1994
1997
2000
2003
2006
Jahrgang
Goldpreise nominal
Goldpreis real (Konsumentenpreisindex 1993=100)
Goldpreis real (BIP inflations- + preisb., 1993=100)